

Demenzgottesdienst. Thema: alles hat seine Zeit

Glocken und Orgelvorspiel

Die Glocken haben geläutet.
Sie haben uns gerufen:
Komm, jetzt ist Gottesdienst!
Wir sind gekommen.
Wir haben uns rufen lassen.
Jetzt sind wir da.
Auch weil wir eingeladen wurden:
Jesus Christus spricht: Kommt her zu mir alle...
Und er verspricht uns: Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.
Darauf vertrauen wir.
So feiern wir nun diesen Gottesdienst
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hlg Geistes. Amen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, Schwestern und Brüder,
das Jahr neigt sich allmählich seinem Ende zu.
Die Blätter fallen.
Man sieht die Laubtüten an den Straßenrändern stehen.
Gerade noch Spätsommer und nun kehrt bald der Winter ein.
Wir erleben den Wechsel der Jahreszeiten.
Herbst, Winter, Frühling, Sommer...

Nun sind wir in der Herbstzeit.
Da gibt es ein schönes Herbstlied:
Bunt sind schon die Wälder.
Vielleicht kennen Sie es?

*Bunt sind schon die Wälder,
gelb die Stoppelfelder,
und der Herbst beginnt.*

*Rote Blätter fallen,
graue Nebel wallen,
kühler weht der Wind.*

Bevor wir das Lied hören, zünde ich uns noch eine **Kerze** an.

Lied: Bunt sind schon die Wälder...

Frühling, Sommer, Herbst und Winter.
Das erste Grün, die Blumen des Frühlings.
Sonne satt, Baden gehen, das Obst reift, der Sommer.
die Tage der Ernte, die Blätter fallen, es wird früh dunkel.
Der Herbst.
Es wird kalt, Nebel, Schnee und Eis.
Advent und Weihnachten. Der Winter.
Alles hat seine Zeit... Das ist schön so.
Gott hat das gut eingerichtet.

Lied: 2x EG 334 Danke für diesen guten Morgen

Aber der gewohnte Rhythmus der Zeit
kann auch für uns aus dem Takt geraten.
Das kann durch plötzliche Ereignisse sein:
eine lange Krankheit, ein Streit, der uns quält,
das kann ein Unfall sein oder
der Tod von einem Menschen, den wir gerne haben.
Wenn so etwas geschieht,
spüren wir die gute Ordnung Gottes um uns herum gar nicht mehr.
Geschieht das, dann sind wir erschrocken und fragen wir:
Was geschieht da?
Wie geht es mit mir weiter?
Hat wirklich alles seine Zeit?

"Alles hat seine Zeit" –

das steht schon in der Bibel im Buche des Predigers.

Alles hat seine Zeit.

Ein jegliches hat seine Zeit, und
alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:
geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit,
ernten, was gepflanzt ist, hat seine Zeit.

Ich schaue auf Gott und sein Werk und lasse der Zeit Zeit.

Ich bin gelassen.

Ich vertraue auf Gott.

Dann kann ich sagen:

„***Alles hat seine Zeit...***“, und empfinde es als tröstlich.

Lied: 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten (Str. 1)

Gott sei es geklagt:

Das gelingt mir aber oft nicht.

Gerät die Zeit durch etwas Unvorhergesehenen aus den Fugen,
macht mich das unruhig.

Das finde ich unerträglich...

Angst und Sorgen.

Vielleicht auch Schmerzen oder meine Vergesslichkeit.

Ungerechtigkeit, Streit, zu viele Trennungen,

zu wenig Frieden.

Sterben zur Unzeit.

Ja, das macht mich traurig und unzufrieden.

Ich frage mich:

Was hat Wert? Lohnt sich meine Mühe?

Wozu ist das alles gut?

Die Ordnung der Zeit ist dann für mich nicht erkennbar.

Was tröstet da, was gibt da Halt?

Für mich ist tröstlich,

dass mein Gott mich an der Hand hält und führt,
wenn ich nicht weiterweiß.

Lied: 376 So nimm denn meine Hände (Str. 1)

Für mich, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

Schwestern und Brüder,

ist es tröstlich zu wissen, dass Gott mich

und meine Zeit in seinen Händen hält.

Zwischen Geborenwerden und Sterben

liegt das Leben.

Gott hat das Leben schön gemacht.

Gott schenkt mir das Leben.

Gott ist in allem bei mir und

geht mit mir auf meinen Lebenswegen mit.

Und Gott schenkt sich uns. Ja, das tut er.

Er schenkt sich uns als kleines Kind zu Weihnachten in der Krippe.

Ist das nicht großartig?

Wenn der Herbst zu Ende geht,

kommt die Adventszeit.

Das sind die Tage,

wo wir sehnsüchtig Gottes Ankunft als Krippenkind erwarten.

Dunkle Tage gehen vorbei und

es kommen strahlend helle Tage.

Alles hat seine Zeit. Gott sei Dank.

Gott geht mit mir durch die Zeit.

Amen.

Lied: 331 Großer Gott, wir loben dich (Str. 1)

Vaterunser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

**dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.**

So geht nun hin im Frieden Gottes...
Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!
Amen.

Orgelnachspiel